

# Höchstes Hochregallager aus Holz

**Umwelt:** Tierfutterhersteller Josera setzt auf nachwachsenden Rohstoff – Erweiterung für 30 Millionen Euro

**KLEINHEUBACH.** Die 28 Meter hohe Bohrmaschine ist schon seit Freitag da, doch die passende Bohrschnecke kam erst am Montagmittag an. So mussten sich die Leiter der Tierfutterfirma Josera in Kleinheubach (Kreis Miltenberg) und deren Gäste gestern mit einem normalen Spatenstich begnügen – statt mit einer spektakulären Bohrung.

Doch ab heute treiben die Experten der oberbayerischen Firma Bauer rund 120 Löcher in den schwammigen Kleinheubacher Untergrund. In diese Löcher gießen sie später Beton, auf diese Säulen legen sie eine 2500 Quadratmeter große Betonplatte.

All das bildet das Fundament für das weltweit höchste Hochregallager aus Holz, das die benachbarte Firma Hess Timber hier für Josera baut. Es ist nach Firmenangaben gewaltiger als die vier bisherigen Exemplare in Österreich: 77 Meter lang, 32 Meter breit und 30 Meter hoch, mit 9200 Palettenplätzen zu je einer Tonne auf 14 Etagen.

Warum aber wählt Josera Holz – und nicht wie üblich Stahl? »Nach unseren Unternehmensleitlinien sollen Entscheidungen wirtschaftlich und zugleich nachhaltig sein«, erklärt Prokurist und Projektleiter Norbert Sennert. Holz sei als nachwachsender

Rohstoff besonders nachhaltig und umweltfreundlich – vor allem, wenn es aus regionaler Forstwirtschaft stamme: »Von unserem guten Beispiel versprechen wir uns einen weltweiten Schub für den Baustoff Holz.«

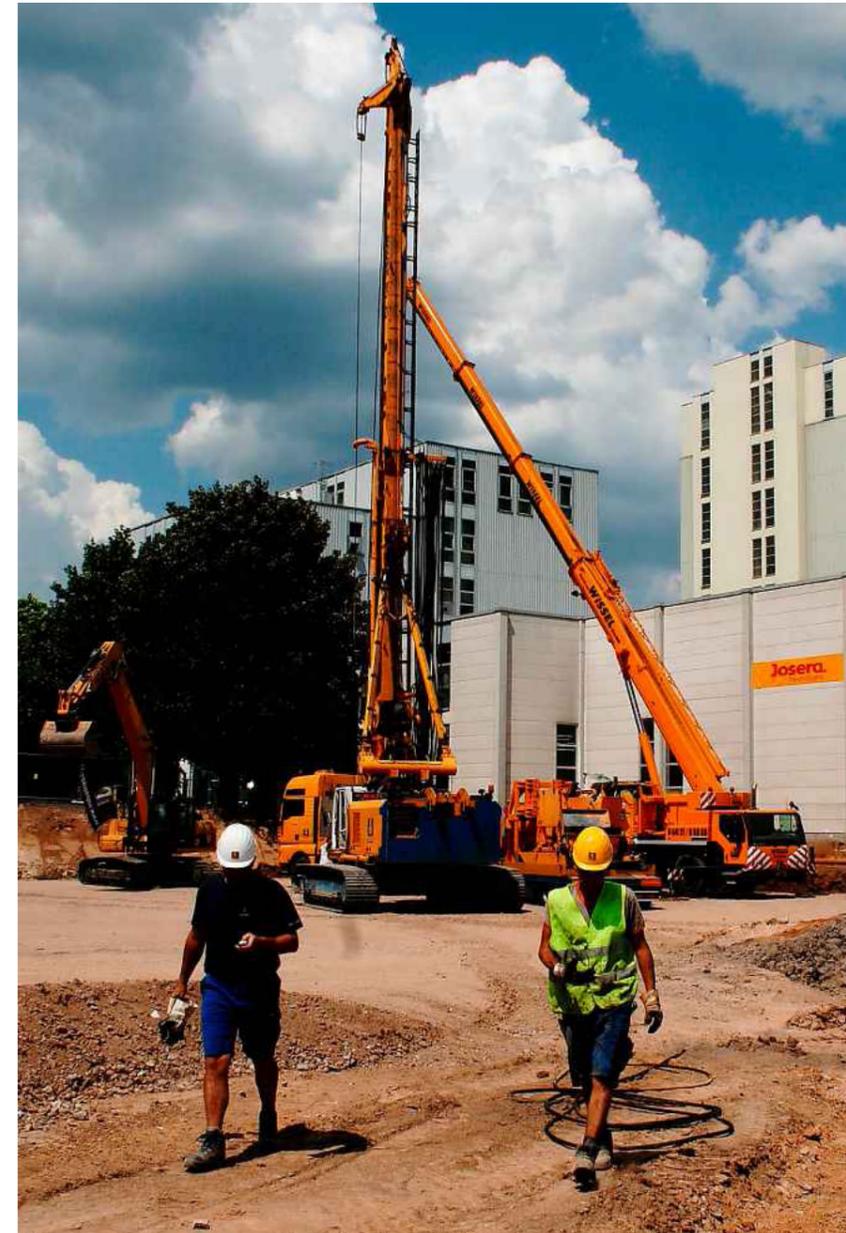
## »Stabil wie Stahl«

Wirtschaftlich sinnvoll sei die Sache ebenfalls, sagt Sennert, auch wenn Holz derzeit etwas teurer sei als Stahl. »Das massive Brettschichtholz ist genauso stabil und langlebig wie Stahl und hat bei einem etwaigen Brand sogar den Vorteil, dass es sich nicht verbiegt.« Mit dem 2006 eingestürzten Dach der Eishalle in Bad Reichenhall habe das Brettschichtholz technisch nichts gemein, es enthalte keinen Pressspan und sei absolut stabil.

Das Hochregallager gehört zu einem 30 Millionen Euro schweren Programm, mit dem Josera die Produktion binnen zehn Jahren verdoppeln will. Entstehen sollen bis März das Lager, ein Verladehof und eine Verladehalle, bis 2013 eine Produktionshalle für Hunde- und Katzenfutter. Damit reagiert Josera auf eine steigende Nachfrage nach Haustier- und Mineralfutter in ganz Europa. »Wir sind in den vergangenen Jahren im zweistelligen Prozentbereich gewachsen und stoßen täglich an unsere Kapazitätsgrenzen«, sagt Geschäftsführer Otto Appel.

Schon fertig ist eine neue Straße, die die neuen Gebäude anbindet, dazu rund 1000 Meter neue Werksgleise. Mit deren Hilfe will Josera binnen drei Jahren etwa die Hälfte seines Jahresausstoßes auf die Schiene verlagern und so weiter zu Nachhaltigkeit und Umweltschutz beitragen. Grünen Strom nutzen die Kleinheubacher ohnehin schon. Das ökologische Sahnehäubchen bilden die Motoren der Transportgeräte in der neuen Halle: Sie nutzen mit einer Energierückspeisung ihre eigene Bremsenergie für den Antrieb.

Mathias Himberg



Hoch hinaus: Mit einem 30 Meter großen Hochregallager und weiteren Bauten will die Kleinheubacher Tierfutterfirma Josera ihre Produktion verdoppeln. Doch zunächst muss die 28 Meter hohe Maschine (Mitte) Löcher für die Fundamentsäulen bohren. Foto: Mathias Himberg

## Daten und Fakten: Josera

**Branche:** Tiernahrung

**Produkte:** Heimtierfutter für Hunde, Katzen, Pferde; Agrarfutter für Rinder und Schweine

**Mitarbeiter:** 240, davon 200 in Kleinheubach

**Standorte:** Kleinheubach, Nowy Tomysl (Polen)

**Geschäftsführer:** Burkard Erbacher

**Inhaber:** Familie Erbacher

**Gründung:** 1941 durch Josef Erbacher; Heimtiernahrung seit 1988

**Rechtsform:** GmbH & Co KG

**Internet:** www.josera.de